

Unverkäufliche Leseprobe aus:

THiLO

Sherlock Junior

und der Bär von London

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

Erschienen bei FISCHER Duden Kinderbuch

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main



INHALT

Mein Name ist Sherlock	4
Wir brauchen ein Büro!	14
Ein Fall für Profis	24
Auf zum Tatort!	31
Haargenau!	42
Tierische Überraschung	54
Eine reizende alte Dame	65
Böses Erwachen: 12 Uhr 12	70
Der Bär von London	82
Glossar	89

(Im Glossar findest du alle Übersetzungen!)

Tipp:

Alle englischen Wörter und Sätze kannst du dir anhören
unter: www.duden-leseprofi.de/Sherlock-Bär

MEIN NAME IST SHERLOCK

Saturday afternoon. Es ist ein gespenstischer Samstagnachmittag in London. Nebel hat sich ausgebreitet. Die Sicht beträgt weniger als drei Meter. Bei dem Wetter jagt man keinen Hund vor die Tür!

Trotzdem hetzt ein großer, schmaler Junge mit einem seltsamen, karierten Hut durch die Straßen. Unten an der Themse schlägt **Big Ben**, die schwerste Glocke des **Palace of Westminster**, fünfmal.

Der Junge flucht leise.

Er ist spät dran. Zum Glück hat er es nicht mehr weit.

Da tönt aus einem Fenster in der Nähe ein fürchterlicher Schrei: „**Help!**“

Hilfe? Das klingt ernst! Der Junge läuft noch schneller.

An der Straßenecke rennt er geradewegs in jemanden hinein.

Er fällt zu Boden. Der andere auch.
„Hey, pass doch auf!“, schimpft eine Stimme.
Der Junge muss etwa in seinem Alter sein,
auch wenn er viel kleiner ist.
„Meine Brille!“, jammert er jetzt.
„Hilf mir wenigstens, sie zu
finden! Ohne sie bin ich fast blind.“
Der Junge mit dem Hut entdeckt die
Brille sofort. Dann zieht ein Buch
auf der Erde seine Aufmerksamkeit
auf sich. Interessiert sieht er es sich an.
Es heißt: **Murder in the Dark.**
Mord im Dunkeln. Er pfeift durch
die Zähne. „**Do you like
crime stories?**“, fragt er
gespannt.



Der Kleinere setzt seine Brille wieder auf und nickt. „Natürlich mag ich Krimis.“

Da kommt dem Großen eine Idee.

Er schüttelt seinem neuen Bekannten die Hand.

„My name is Sherlock Holmes“, sagt er lächelnd.

„Du heißt Sherlock Holmes?“, staunt der Krimifreund. „Aber ...“

„Yes, exactly. Sherlock Holmes. Like the famous detective.“

Sherlock rückt seinen Hut zurecht und behauptet nun, der berühmte Meisterdetektiv sei sein direkter Vorfahr.

„Wow ...“, staunt der andere. „Was soll ich sagen? Ich bin Walter. Einfach nur Walter. Ich komme aus Berlin.“

In diesem Augenblick krächzt es über ihnen wieder: **„Help! Help!“**

Es kommt aus dem Haus, vor dem sie stehen. Aus dem ersten Stock? Dort ist ein Fenster gekippt. Dahinter ist es dunkel.

Walter zuckt zusammen. „Da passiert etwas Schreckliches!“, flüstert er. Aber er läuft nicht weg. Sherlock Holmes grinst. Walter gefällt ihm. Er nimmt sich vor, ihn zu testen.

Gelassen schlägt er vor, der Sache auf den Grund zu gehen.

Walter packt ihn am Pulli. „Lass uns lieber einen Polizisten rufen!“, bittet er.

„**A bobby?**“ Sherlock klingt nicht sehr interessiert.

„Ja! Wenn das Einbrecher sind, haben die bestimmt Pistolen und Messer!“

„**Pistols and knives?**“, fragt Sherlock.

„**Let's hurry up then!**“

Und tatsächlich beeilen sich die beiden nun. Denn die unheimliche Stimme meldet sich ein drittes Mal: „**I'm all alone!**“

„Nein, du bist nicht mehr allein! Wir sind gleich bei dir!“, sagt Walter leise.

Sherlock zieht einen Schlüsselbund aus der Hosentasche. „**I have a picklock!**“, verkündet er.

Wow. Walter hat schon mal gehört, dass man mit einem Dietrich überall hineinkommt.

„**You're too late!**“, jammert die Stimme über ihnen.

Kommen sie wirklich zu spät? Walter läuft ein Schauer über den Rücken. Er kann doch kein Blut sehen!

Sherlock stochert mit dem Dietrich im Schlüsselloch herum. Tatsächlich öffnet sich die Haustür. Im Flur dahinter ist es eisig kalt.

„**Let's go in!**“, sagt Sherlock entschlossen.

Er will wirklich da rein ... Walter schluckt.

Die Sache gefällt ihm überhaupt nicht.



Schnell drückt er auf den Lichtschalter.
Es macht **Pop!** – die Glühbirne ist geplatzt.
Sherlock Holmes tritt auf die Treppe, die in
den ersten Stock führt. Die Stufen knarren
gespenstisch.

„**Be careful!**“, ruft die Stimme.

„Klar sind wir vorsichtig“, murmelt Walter.
Er ist allerdings noch vorsichtiger als
vorsichtig: Er rührt sich nicht vom Fleck.

„**Come on!**“, drängelt Sherlock. „**I’m with
you.**“

Zufrieden sieht er, wie Walter ihm folgt.
Oben horcht Sherlock an einer Wohnungstür.

„**I’m here!**“, röchelt die Stimme.

„**I’m going inside now**“, sagt Sherlock cool,
zückt den Schlüssel und will wirklich hinein!
Quietschend wie ein Sargdeckel schwingt
auch diese Tür auf. Es riecht muffig. „**Like
old cheese**“, murmelt Sherlock angewidert.
Jetzt dringt der käsiges Geruch auch zu
Walter vor.

„**I’m here!**“, röchelt die Stimme erneut.



Die Wohnung hinter der Tür ist vollgestopft mit merkwürdigen Gegenständen aus aller Welt.

„Das ist keine gute Idee“, murmelt Walter.

Was tun die Jungs bloß hier?

Auf Zehenspitzen durchquert Sherlock den schmalen Flur. Immer wieder schaut er zurück.

Walter folgt ihm noch immer.

„**Good morning!**“, ruft die Stimme plötzlich ganz fröhlich.

„Guten Morgen? Der Rufer muss ordentlich eins über den Schädel bekommen haben“, denkt Walter. Schließlich ist es später Nachmittag!

„Das kam aus dem Zimmer ganz rechts“, kombiniert er.

Sherlock lächelt und betritt den Raum. Er ist sehr zufrieden mit Walter.

Aber nun kommt der wichtigste Test. Wird Walter ihn bestehen?

Ernst schaut Sherlock seinen Gefährten an und fragt ihn, was hier wohl geschehen ist. Jeder Krümel könnte bedeutend sein!

Walter sieht sich angestrengt in dem Zimmer um. „Ein Tisch, ein Sofa, ein Stuhl“, zählt er die Möbel auf.

„**Right. A table, a sofa, a chair**“, wiederholt Sherlock. Doch das ist jetzt noch keine detektivische Meisterleistung.

An den Wänden hängen zahlreiche Bilder.

Nur: Keine Spur von einem Menschen!

Liegt die Person gefesselt hinter dem Sofa?

„**Hello, my dear!**“, krächzt es da. Hallo, mein Lieber? Das klingt plötzlich sehr unbesorgt!

Und dann entdeckt Walter ihn. In einem Käfig über dem Bücherregal hockt ein sprechender Rabe! „Du hast uns ganz schön erschreckt, mein Kleiner“, schimpft Walter mit ihm.

„Aber Sherlock und ich haben Nerven wie Drahtseile!“